

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 608.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Wochenpreis für Halle und Dorote 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer am — Freitag, Sonntag, Galle'scher Couriers (abg. Sonntagabend). In Unterhaltungsblättern (Sonntagblatt), Samstags-Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Abonnementspreise für die halbesche Provinz: für Halle und den Dorote 20 M., außerhalb 25 M., Bestellen am Ende des ablaufenden Monats die Zahl 100 M., Angelegenheiten bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktionstelefon 1273. Chefredakteur: Dr. Walther Gebel-Weber in Halle a. S.

Freitag, 29. Dezember 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Anstalt Nr. 6294. Preis und Betrag von Cite Briefen in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das

I. Vierteljahr 1912

auf die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

In alle diejenigen, die den Wahlspruch „Mit Gott für Kaiser und Reich“ haben, an alle diejenigen, welche die Bekämpfung der roten Gefahr für die wichtigste Pflicht des Vaterlandsfreundes halten, richten wir die dringende Aufforderung, auf die Halle'sche Zeitung, dies altbewährte, allseitig patriotisch und feinstreuen befundene Blatt, zu abonnieren.

Die Halle'sche Zeitung ist ein Provinzialblatt allerersten Ranges. Die Vorzüge des Blattes sind so rühmlich bekannt, daß es sich erübrigt, im einzelnen sie hervorzuheben. Alle Leser werden sich bald zu seinen aufrichtigen Freunden zählen und es nicht mehr entbehren wollen.

Der Abonnementspreis der Halle'schen Zeitung beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Dorote M. 2,50, bei allen Postanstalten M. 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin kostenlos durch den Verlag abgegeben.

Halle a. S., im Dezember 1911.

Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Zum Wahlkampf.

Die liberalen Parteien legen auf dem Annahmisch zum entscheidenden Wahlkampf eine so hoffnungsvolle Zuversicht an den Tag, als wenn sie die feste Wirklichkeit besäßen, daß der 12. Januar für sie glanzvoll sich gestalten werde. Diese siegesgewisse Stimmung ist aber wohl mehr ein Sichgehen noch außen hin als innere Überzeugung, denn auch der größte Optimist im Lager des Liberalismus wird sich sagen, daß die liberale Ernte zum Großen Teil erst durch den Anfall der Stichwahlen bedingt ist, und was letztere bringen werden, ist doch sehr unklar. Vielleicht wird den Liberalen bei dieser Gelegenheit mancher Erfolg beschieden sein, da der von den Nationalliberalen zurzeit noch beharrlich abgelehnte Grobblock von Wasserfall bis Webel alsdann seinen verborgenen Schönheitszauber voll entfalten dürfte. Durch manche Rechnung könnten aber die Wähler doch einen unangenehmen Querstreif machen, indem ihre nationale Einsicht sich dagegen auflehnen dürfte, taktische Vereinbarungen, die ihnen schlechterdings gegen das gesunde Gefühl gehen, ohne weiteres als verbindlich hinzunehmen. Aber das alles sind Sorgen, über die wir Konserverpartien uns nicht den Kopf zu zerbrechen nötig haben.

Die konserverpartien Parteien ihrerseits haben bisher nicht die mindeste Veranlassung, den kommenden Dingen flehnützig entgegenzusehen. Zu Gegenteil, der Kampfeifer in den Reihen unserer Gegner ist diesmal größer als je, weil die politischen Geschehnisse der jüngsten Zeit einbringlicher, als Parteimahnungen, es vermöchten, jedem Einzelnen zum Bewußtsein bringen müßten, wie hoch der Einsatz ist, der bei den nächsten Wahlen für die politische Entwicklung im allgemeinen und die Konserverpartien im besonderen auf dem Spiele steht. Falls ein Mandatsverlust eintritt, so läßt sich der Verlust verjüngen, als die angekündigte Einführung einer rein parlamentarischen Staatsverfassung und neue Orientierung der Wirtschaftspolitik des Reiches. Damit würde die Art an die Wurzeln des bestehenden Reichsaufbaues gelegt, würden auch die Grundzüge umgeworfen werden, auf denen die konserverpartie Partei bisher steht.

Es klingt einigermaßen unerschwinglich, wenn liberale Parteiführer eine Ausgestaltung der konstitutionellen Einrichtung und die Einsetzung von Reichsministern verlangen, um dem armen Reichskanzler die Bürde seines Amtes zu erleichtern. Was jedoch in Wahrheit hierunter verstanden wird, hat in einem freisinnigen Worte der Vizeadmiral a. D. R. G. Hoffmann in einem Artikel „Liberalismus und Wirtschaft“, ohne bei den Bestimmungsgenossen auf irgendwelchen Widerspruch zu stoßen, hübsch beleuchtet. Nach dieser Darstellung empfinde das deutsche Volk das tiefe Bedürfnis, von einer Regierung geleitet zu werden, „die selbst ein verantwortlicher Ausschuss der öffentlichen Meinung ist“. Solange ein kollegiales Reichsministerium, gebildet aus den Vertrauensmännern verschiedener Richtung, zur verantwortlichen Leitung der Staatsgeschäfte „in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung“ nicht vorhanden sei, bleibe „eine politische Leere als die stets wiederkehrende Ursache von Enttäuschung und Mißverständnissen“ bestehen. Die Herren Reichsminister aber würden „zum Volk in vollständiger Sprache reden und das Staatsgeschäft leiten „nach den Direktiven der öffentlichen Meinung“. So will es der ehrenwerte Vizeadmiral, der über die Schwierigkeiten einer Staatsleitung nach den Wünschen der öffentlichen Meinung wohl noch nie nachgedacht hat.

Nicht minder vielversprechend sind die Perspektiven, die auf wirtschaftlichen Gebiete bei Verwirklichung der Sanfabundpolitik sich eröffnen. Die programmatischen Forderungen einer „gerechten Wirtschaftspolitik“ zugunsten aller Zweige der nationalen Produktion sowie einer „gleichmäßigen Verteilung der Reize und Steuern des Staates unter alle Erwerbsstände nach Reiz und Leistungsfähigkeit“ geben ersichtlich von der heillosen Voraussetzung aus, daß bis jetzt die Gerechtigkeit in der Wirtschaftsgebarung und in der Steuerpolitik gefehlt hat. Man kann sich hiernach ungefähr vorstellen, wie das parlamentarische Aktionsprogramm beschaffen sein wird, mit welchem die Sanfabundkandidaten im Reichstage auftreten würden. Die nationalliberalen Zusicherungen bezüglich Aufrechterhaltung der Schutzpolitik sind doch nicht mehr als Verhöhnungsspielen, verabsichtigt zur Einschüchterung solcher Industriellen, die den Zusammenhalt mit der nationalen Landwirtschaft selbst für den Weifall des Kaiser-Turmes nicht preisgeben möchten. Nach den Wahlen wird es anders lauten; selbst wenn aber ein Teil der Liberalen mit den landwirtschaftlichen Interessen es völlig ehrlich meinen, hinter ihnen werden als Einseitiger immerdar ihre Wahlscheiter, der Sanfabund und der Bauernbund stehen, denen gegenüber die liberalen Kandidaten Verpflichtungen zu erfüllen haben.

Die dritte und vielleicht größte Gefahr aber, die durch ein starkes Vordringen der Linken bei den Reichstagswahlen für das Allgemeinwohl heraufbeschworen würde, wäre die Festlegung der sozialdemokratischen Tyrannei. Die Erklärungen der liberalen Parteien, daß sie den Untrieben der vaterlandsfeindlichen Gemeinschaft mit Nachdruck entgegenzutreten gewillt sind, werden wie in die leere Luft gehaucht entschwinden sein, wenn an den neuen Reichstag die wichtige Frage einer besseren Abwehr des roten Terrorismus herantritt. Die Verhöhnungsschallmotten sind schon jetzt zu hören — wie werden sie erst mit lautem Schall von der Reichstagstribüne erklingen, wenn die Giftstruppen der äußersten Linken zum Kampfe gegen „Zunier und Pfaffen“ mobil gemacht werden sollen! Die Sozialdemokratie selbst wird um ihrer radikalen Endziele willen den Antiparteien sich nicht verweigern, für sie ist aber dieser Kampf gegen die Rechte nur eine Vorbereitung zum „Sturz der gesamten bürgerlichen Reaktion“. In der sozialdemokratischen Presse wird jetzt Tag für Tag den „Genossen“ auseinandergelegt, daß sie „das kapitalistische Joch“ nur durch das Aufgebot ihrer „Massenmacht“ brechen können. Alles liberale Gerede sei nicht ein Pfifferling wert, allein die Wucht der Massen werde das Parteiprogramm erfüllen. Wie ermutigen für bürgerliche Verhöhnungsschallmotten lauten z. B. folgende Sätze: „Bist in den Wahlkampf nicht mit der trügerischen Hoffnung auf die Anberuhung eurer Not durch den Reichstag, sondern in der Gewißheit, daß der Weg der Sozialdemokratie den Moment der großen Kämpfe um die Befreiung der Arbeiterklasse näherrückt, daß er auch zu diesem Kampfe führt.“

Den hier getennzeichneten Verhältnissen in dreifacher Gestalt stellen sich nur die Konserverpartien zu ungeweibter Abwehr entgegen. Sie wären Loren, wenn sie nicht mit aller Kraft und ohne sentimentale Anwandlungen dem Ansturm der Gesamtcoalition von links her zu begegnen suchten.

Rußland und die Brüsseler Zucker-Konvention.

Wir erhalten folgende Zuschrift:
Rückertum steht die deutsche Zuckerindustrie und die deutsche Landwirtschaft vor einer drohenden Gefahr! Die deutsche Reichsregierung scheint den Forderungen Rußlands und den Drohungen Englands betreffs Genüßigung eines erhöhten Ausfuhrkontingents für Rußland schweigend gegenüber zu stehen, ja, geneigt zu sein, die Interessen der einheimischen Zuckerindustrie und Landwirtschaft zu opfern! Es muß dies wenigstens angenommen werden; denn die Zuckerindustrie hat in ihren berufenen Organen und Vertretern sich hinlänglich deutlich gegen jede Nachgiebigkeit gegenüber den russischen Forderungen ausgesprochen. Und wenn dann, wie es geschehen und noch geschieht, die Reichsregierung trotzdem verhandelt und sich nicht auf den Standpunkt der glatten Ablehnung stellt, so müssen für sie doch Gründe vorhanden sein, welche es ihr tunlich erscheinen lassen, die Zuckerindustrie ihres eigenen Reiches und die damit eng verbundene Landwirtschaft derjenigen Rußlands zu opfern!

Und es ist eine Döner, wenn Rußland solche Zugeständnisse, wie es verlangt, gemacht werden! Schon die Aussicht auf Erfüllung der russischen Forderungen, hervorgerufen durch das Schweben unserer Reichsregierung, hat den Zuckerpreis um ca. 5 Mark per 100 Kilogramm erniedrigt. Was wird erst werden, wenn sie faktisch angenommen würden?! Die Rückwirkung auf die Landwirtschaft würde geradezu verhängnisvoll sein. Denn die Rohzuckerfabriken würden dann bei dem dadurch sicher zu erwartenden niedrigen Zuckerpreise nur noch geringe Preise für Zuckerrüben bezahlen können, daß ein lobenswerter Anbau derselben völlig ausgeschlossen wäre.

Das Jahr 1911 hat weiten Bezirken Deutschlands nicht nur kleine Körner- und Strockernten und eine Missernte in Futtermitteln gebracht, nein, es hat auch eine ganz kleine, in Mitteldeutschland sogar eine bösartige Missernte in Zuckerrüben gesiegt, wie sie überhaupt noch nie erlebt worden ist. Der Schaden, der daraus allein den betroffenen Bezirken erwächst, besiegt sich nach dem Urteil Sachverständiger auf über eine Million Mark! Und zu diesem Missernteverlust wollte man nochmals einen weiteren solchen jähren, indem man die Forderungen Rußlands annimmt?!

Wie allgemein bekannt, sind die Rohzuckerfabriken gezeugen, ihr Rohmaterial, die Zuckerrübe, schon fünf bis sechs Monate vor der Zeit der Ansaat anzukaufen. Es hängt dies bekanntlich zusammen mit der Düngeung und Vorbereitung des Aders zum Anbau. Die geringe Ernte des Jahres 1911 und die Zuckerpreise der Saison 1912/13 gaben den Zuckerrüben Veranlassung und Möglichkeit, höhere Marktpreise per 1912 zu bewilligen, als sonst. Alles ja deshalb zuverlässiglich in die Zukunft! War es ja doch als höchstwahrscheinlich anzunehmen, daß das Jahr 1912 in kleinem Maße die Wunden heilen werde, welche 1911 der Landwirtschaft und der Zuckerindustrie geschlagen worden sind. Und wie sieht es nun? Gestützt müssen beide ihre Hoffnungen auf das Jahr 1912 zu Grunde tragen, müssen zusehen, wie man der russischen, sowie schon fastlich noch prämierten Zuckerindustrie die Kräfte stärkt auf Kosten der einheimischen, immer lebenden Landwirtschaft und Rohzuckerfabriken, wie man die russische Zuckerindustrie künstlich und auf unsere Kosten großzieht, so daß sie befähigt wird, uns später ganz zu erdrücken!

Will man denn die Landwirtschaft, die doch auch heute noch das gesunde, fröhliche Rückgrat unseres Staates darstellt, mit Gewalt erdrücken? Wenn ja, dann bedenk man aber auch, daß mit dem Rückgrat eines Körpers, dieser selbst auch zusammenbricht!

Und das alles warum? Um eine Verlängerung der Brüsseler Konvention herbeizuführen, sagt man! Ja, was hilft denn eine solche Konvention, wenn sie nicht gehalten und innerhalb ihrer Geltungsdauer immer zugunsten irgend eines Mitgliedes auf Kosten der anderen geändert wird? Was hilft denn eine Verlängerung der bestehenden Konvention, wenn nach Erreichung einer solchen dann vielleicht gleich wieder mit Forderungen zugunsten Rußlands hervorgetreten wird? Und das wird geschehen! Stehen ja doch die Vorarbeiten der ersten beiden Perioden der Konvention als Beispiel da, und man wird dann wieder Gründe genug finden, um das Rückgrat wieder als notwendig hinzustellen zu können. Wächtig ist ja bei der Brüsseler Konvention alles! Hat doch das alte England, das die erste Konvention durch seine Drohung, prämierten Zucker von der Einfuhr nach England auszufließen, erzwang, sich

nicht gekent, als es ihm sagte, die straflose Einfuhr prämierten russischen Zuckers ebenfalls durch die Erzeugung zu erzwingen, die Konvention zu kündigen! Also das, was England 1903 mit Einfuhr aller ihm zu Gebote stehenden wirtschaftlichen Zwangsmittel durchsetzte, das hat es unter Anwendung derselben Zwangsmittel 1908 wieder teilweise aufgehoben und will es heute ganz aufheben! Denn etwas anderes bedeutet Aufhebung der Forderungen ja nicht! Wozu also dann die Konvention? Unmöglich kann also die Zuckerindustrie Deutschlands sich den Forderungen Russlands und Englands fügen. Unsere Reichsregierung möge bedenken, daß die Lage eine sehr ernste ist, und daß Veränderungen an der Konvention heute doppelt und dreifach schaden würden und geradezu verhängnisvoll auf die Landwirtschaft und die Zuckerindustrie wirken müßten.

Oder hat man vielleicht den Handel einen Gefallen erwiesen und ihm Augen gebracht? Nichts von alledem! Der Handel ist tief herunter durch die Unklarheit in den Zuckerkonventionen. Wenn nun wieder für die Landwirtschaft noch für die Industrie, noch für den Handel das Verhalten der Reichsregierung von Nutzen ist, wenn es im Gegenteil alle diese Erwerbszweige schädigt und daher von allen bekämpft wird, so bleibt eben nichts anderes übrig, als anzunehmen, daß es politische Rücksichten sind, welche unsere Reichsregierung beeinflussen. Und da muß man sich doch fragen, wiegen diese den entstehenden Schaden auf?

Und für wen werden denn die Opfer gebracht? Etwas für unseren guten Freund England? Damit dieses seine Bevölkerung billigeren Zucker verschafft, braucht es ja nur seine Kriegsteilnahme auf Zucker aufzuheben! Aber damit wird der böse Konkurrent Englands auf dem Weltmarkt, wird Deutschland volkswirtschaftlich nicht geschwächt. Das aber soll und muß geschehen, das ist der Zweck von Englands Handeln! Anders ist dem deutschen Völkern ja nicht beizufallen! Seinen Volkswohlstand muß man vernichten, dann bricht es von selbst zusammen. Daß man dabei Ausland einen Gefallen erweist, ist um so besser. Beschließt dies doch nicht auf eigene Kosten, sondern auf Kosten Deutschlands.

Mag man daher die Behandlung der vorliegenden Frage betrachten, wie man will, man sieht nur Nachteile für unsere Landwirtschaft, für unsere Zuckerindustrie, für unsere Handel, ja für unser ganzes Volk.

Wer an dem Geboten der Zuckerindustrie, mag er Landwirtschaft, Industrie oder Handel sein, Interesse hat, wer unter Deutschland wirtschaftlich stark werden will, der rühre sich jetzt, wo es noch Zeit ist, um unsere Reichsregierung von dem eventuellen verhängnisvollen Schritt, die Gewährung der russischen Forderungen, abzuhalten! Die Landwirtschaft und Industrie!

Hauptaufgabe sozialdemokratischer Redaktoren.

Man schreibt uns: Die Sozialdemokratie hat bekanntlich gegenüber den Geboten von Recht und Billigkeit ein weites Gemessen. Das beweisen u. a. auch die sogenannten „gesetzlich eingerichteten“ Verträge, die von den Verlegern sozialdemokratischer Zeitungen mit ihren Redakteuren abgeschlossen werden. Das an den Redakteur zu zahlende Gehalt wird in diesen Verträgen auf jährlich 1500 M. bemessen und darüber hinaus der Frau des Redakteurs eine bestimmte Summe zugesichert. Klagt jemand gegen den Redakteur, so ist das Verlangen für ihn auch im Falle der Beurteilung mit erheblichen Kosten verbunden, da der Redakteur unpfändbar ist und der Kläger dann als Zweitschuldner für die Prozesskosten haftet. Daß derartige Anstellungsverträge unmoralisch sind, wird jedem „rechtlich Denkenden ohne weiteres klar sein. Sie sind um so verwerflicher, als es sich dabei nicht etwa um den Schutz des Redakteurs selbst handelt, da die sozialdemokratischen Zeitungen bzw. die hinter ihnen stehende Partei selbstverständlich für alle bei Beleidigungsklagen entstehenden Kosten aufkommen.

Erreichtenermaßen hat nun die 5. Zivilkammer des königlichen Landgerichts in Bochum vor kurzen einen solchen Vertrag für nichtig erklärt, da er gegen die guten Sitten verstohe. Die königliche Gerichtsinstanz in Bochum hatte durch Beschluß des königlichen Landgerichts in Bochum das Gehalt des Redakteurs der sozialdemokratischen „Vergarbeiter-Zeitung“ pänden und sich zur Einziehung überwiegen lassen, soweit es 1500 M. jährlich übersteigt. Die Beklagte hielt der Klage auf Zahlung der Prozesskosten entgegen, der Redakteur habe bei ihr nur ein Gehalt von 1500 M. jährlich; sie berief auf den zwischen ihr und dem Redakteur abgeschlossenen Vertrag, in dem es heißt: „Herr . . . besetzt ein festes Gehalt von 1500 M. pro Jahr. Solange Herr . . . in Dienste der Firma Sansmann u. Co. verbleibt, wird letztere der Ehefrau . . . jährlich 820 M. in monatlichen Raten zahlen.“

Die Berufung der Beklagten gegen das Urteil des königlichen Landgerichts wurde vom königlichen Landgericht in Bochum kostenpflichtig zurückgewiesen. In dem Entscheidungsgründen heißt es: „Der Vertrag verstöße gegen die guten Sitten und sei deshalb nach § 139, 138 des Bürgerlichen Gesetzbuches nichtig. Es sei gerichtsnotorisch, und auch die Beklagte selbst füge sich darauf, daß die Artikel in der von der Beklagten herausgegebenen „Vergarbeiter-Zeitung“ häufig zu gerichtlichen Verurteilungen des Redakteurs Veranlassung gaben. Diese Verurteilungen seien meistens mit erheblichen Kosten für den Redakteur verknüpft. Die Beklagte erklärte selbst, daß sie den Vertrag mit ihrem Redakteur abgeschlossen habe, um ein Zugreifen auf dessen Einkommen wegen dieser Kosten unmöglich zu machen. In solchen Vorgehen müßte das Bestreben erblickt werden, dem Redakteur zu ermöglichen, sich mit den Strafgebühren in Konflikt zu bringen, ohne Gefahr zu laufen, daß wegen der meistens erheblichen Kosten des Strafverfahrens auf sein Einkommen zugreife werden könne. Es sei mithin beabsichtigt gewesen, ihn den Folgen einer etwaigen Verurteilung zu entziehen. Eine Vertragsbestimmung, die einer solchen Absicht diene, laufe aber nach ihrem Inhalt, ihrem Beweggrund und ihrem Zweck „dem Inhaltsverstoß aller Billig und gerecht Denkenden“ zuwider und verstöße somit gegen die guten Sitten.“

Der türkisch-italienische Krieg.

Gegen Deutschland!

Die türkische Kabinetskrisis muß in Deutschland interessieren, da für die Neubildung des Ministeriums durch Sab-Bacha die Bedingung gestellt ist, daß der Regierung sein Mitglied des ehemaligen Ministeriums Gaffi-Bacha angehören darf. Diese Bedingung darf, wie unseren Berliner Vertreter erklärt wird, als ein Beweis der Mißgunst gegen Deutschland angesehen werden; denn das Kabinett Gaffi-Bacha hat in der öffentlichen Meinung der Türkei stets als spezifisch deutschfreundlich gegolten.

Wer benützt Dum-Dum-Geschosse?

Nach einer Meldung des „Corriere d'Italia“ aus Alexandria ist dort bei dem Komitee des Roten Halbmonds aus der Cyrenaika eine Kiste mit Dum-Dum-Geschossen angekommen die von den Italienern benutzt sein sollen und die die Türken bei ihren angeblichen Siegen erobert haben wollen. Die nationalitische Sozialpresse erhebe einen großen Lärm darüber. Es handle sich um türkische Geschosse. Die Geschosse tragen nicht die Marke der italienischen Staatsfabrik, vielmehr trügen sie die Fabrikmarke eines auswärtigen Hauses, das an die Türkei geliefert habe.

Die Revolution in China.

Friedensvermittlung in China.

England und Japan sind gegenwärtig eifrig bemüht, in Shanghai ein zum Frieden führende Verständigung der Parteien herbeizuführen, wobei sie von den übrigen Mächten unterstützt werden. Die Haltung Quansichais begegnet hierbei auf englischer wie auf japanischer Seite starken Mißtrauen. Sein Eintreten für die Mandchudynastie wird nicht für richtig gehalten, und man rechnet mit der Möglichkeit seines Umfalles, der eintreten könnte, wenn er erst einmal die Macht in Händen hat.

Gleichmütigkeit der Revolutionäre.

Die Revolutionäre haben in Shanghai am 27. Dezember in einer geheimen Sitzung beschlossen, falls die Verhandlungen bis Ende dieser Woche nicht zu einem günstigen Abschluß gelangen, unter allen Umständen den Vormarsch nach Peking anzutreten, um Quansichai zu einer klaren und endgültigen Antwort auf ihre Forderungen zu zwingen.

Entscheidung der Revolutionäre.

In Shanghai ereignete sich gestern ein für die Revolutionäre peinlicher Zwischenfall, der für die dabei Beteiligten wohl noch unangenehme Folgen nach sich ziehen dürfte. Revolutionäre Soldaten sind nämlich in die Fremdenstadt eingedrungen und haben dort den Bringen Min, den früheren Kronprinzen von Korea, entführt, ihn dann mehrere Stunden in Gefangenschaft gehalten und erst wieder freigelassen, nachdem er einen Scheck über eine erhebliche Summe zugunsten der revolutionären Kriegskassen unterzeichnet hatte. Prinz Min, welcher japanischer Untertan ist, ist wieder in sein Haus zurückgeführt und hat die Angelegenheit sofort der japanischen Regierung gemeldet, die wohl nicht zögern wird, gegen die Beteiligten einzuschreiten.

Deutsches Reich.

Die kommandierenden Generale am Neujahrstage in Berlin. Wie alljährlich am Neujahrstage und Kaisers Geburtstag, so versammeln sich am bevorstehenden 1. Januar die 23 kommandierenden und die ihnen gleichstehenden Generale und Admirale in Berlin. An diesem Tage findet im Mittelraale des Schlosses ein Empfang der Generale statt; nach Beendigung desselben begeben sie sich zur Großen Parade in das Zeughaus. Bei diesem Empfange findet eine Begrüßung über die letztjährigen Ereignisse durch den Kaiser statt, wobei die Generale und Admirale, über besondere Vorkommnisse in Meer und Flotte und über bevorstehende Neuerungen und Veränderungen statt. Die früher üblich gewesene Ansprache an den Kaiser durch den rangältesten General ist seit dem Tode des Generalfeldmarschalls Grafen von Moitte in Fortfall gekommen. Am 2. Januar find die Generale Gäste des Kaisers im Elftabellsaale. Seit der letzten Versammlung am 27. Januar 1911 ergehen neu in ihre Stellung berufen die kommandierenden Generale 5. (Korps) von Prinz von Armin (4. Korps), von Strang (5. Korps), von Bittelberg (6. Korps), ferner die Inspektoren der Feldartillerie, General der Artillerie Gallowitz und der Fußartillerie, General der Artillerie Kanter, der Präsident des Reichsmilitärgerichts, General der Infanterie Graf Strachbach und der Chef des Admiralstabes, Vizeadmiral von Geringen. Von den gleichfalls besprochenen 24 Kommandeuren derjenigen deutschen Regimenter, deren Chef der Kaiser ist, haben einige diese Stellung ebenfalls neu erhalten. Zum ersten Male erscheint der Kommandeur des Mecklenburgischen Jäger-Regiments Nr. 90, dessen Chef der Kaiser seit dem diesjährigen Kaisermandat ist.

Die Heiden des Kaisers. Gleichsam als Ergänzung unserer getrigen Notiz teilt die „Neue politische Korrespondenz“ heute mit, daß für das neue Jahr endgültige Pläne für Heiden Kaiser Wilhelm noch nicht festgelegt sind. Es gilt aber als wahrscheinlich, daß der Monarch im April, wie schon in früheren Jahren, einen Aufenthalt auf Korsika nehmen wird.

Die Beschränkung von St. Nemo sind von Berlin aus benachrichtigt worden, daß der Kaiser im nächsten Frühjahr eine Kreuzfahrt im Mittelmeer zu unternehmen gedenke. Er werde sich bei dieser Gelegenheit in St. Nemo aufhalten und dort die Villa Gino in Anagnin besuchen, in welcher ein kaiserlicher Vater während der letzten Tage seines vorletzten Aufenthalts gewohnt hat. Ferner werde er auch die Häfen von Genoa, Neapel und Messina anlaufen. Die Anwesenheit des deutschen Kaisers in St. Nemo werde streng inoffiziell sein.

Söldatentatbestand, nicht Staatsvisite. Das Zusammenreffen des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter mit dem russischen Minister des Äußeren Salanow während dessen vierstündigen Aufenthaltes auf der russischen Botschaft in Berlin am 11. Dezember hat, wie unser Berliner Vertreter erzählt, keinen politischen Charakter getragen. Herr von Kiderlen-Wächter wollte seine russischen Kollegen lediglich eine höfliche Aufmerksamkeitsleistung erweisen.

Ministerkrisis in Bayern? Der „Bayerische Kurier“ weiß von Ministerkrisen in Bayerns Finanzministerium. Er weiß zu berichten und nennt als Nachfolger des Schwagers des Ministers, der Ministerpräsident im Ministerium des Innern Genle. An maßgebenden Stellen ist bisher nichts bekannt.

Die Kongresse kein Streitobjekt. Die Zugehörigkeit der Inseln im Kongreß zu Deutschland oder zu Frankreich kann keinen Grund zu einer Streitfrage bilden, da sie sich nach völkerrechtlichen Bestimmungen regeln, denen zufolge die Hoheitsrechte stets bis zur Mitte der Grenzlinie reichen. In diesem Falle soll die Frage der Zugehörigkeit der einzelnen Inseln überdies, wie unser Berliner Vertreter erzählt, bei der endgültigen Grenzregulierung geregelt werden, die die völkerrechtlichen Bestimmungen natürlich zur Grundlage nimmt. Die Grenzregulierungskommission kann aber auf Jahre hinaus zu tun haben. Daher hat die Angelegenheit gegenwärtig kein aktuelles Interesse. Sollen sich in nächster Zukunft Entscheidung vorgehen, falls sich die Parteien über Einzelheiten nicht einigen können.

Zu den Kalipsern. Denjenigen Parteien, die bei der Schaffung des Reichstagesgesetzes mitgewirkt haben, wird im Wahlkampfe von liberaler und demokratischer Seite der Vorwurf gemacht, sie hätten durch das neue Kaligese eine Steigerung der Kalipserie bewirkt, und die Abgeordneten, welche sich besonders um das Zustandekommen des Gesetzes bemüht haben, hätten als Teilhaber an Kaliverwe in ihrem eigenen Interesse gehandelt, denn das neue Kaligese habe die Preise zu ihrem Vorteil und zum Schaden der Landwirte in die Höhe getrieben.

Zur Widerlegung dieser Unwahrheiten, die immer wieder aufgeführt werden, ist soeben eine Zusammenfassung der Preise vor und nach dem Inkrafttreten des Gesetzes veröffentlicht worden.

Unter Berücksichtigung der Stoffstandsüberlegungen vor dem Inkrafttreten und der sogenannten „Höherführungsgefahr“ nachher ergibt sich, daß von einer verteilenden Wirkung des Kaligesees nicht die Rede sein kann. Die Preisberechnung geschieht zwar nach anderer Bestimmung, ist jedoch nicht von so einschneidender Bedeutung, als daß dadurch die Vergleichbarkeit unmöglich würde. Es folgte:

| | | | |
|-----------------------|-----------|-----------|----------|
| Garnit 3 Proz. vorher | 85,50 M. | nachher | 78,50 M. |
| Kamit 1 Proz. | 173,50 M. | 150,00 M. | |
| Kaff 2 Proz. | 342,00 M. | 308,00 M. | |
| Kaff 3 Proz. | 507,00 M. | 464,00 M. | |
| Kaff 4 Proz. | 706,00 M. | 651,00 M. | |

Zur Steuer der Wahrheit. In einer Reihe von Zeitungen wird behauptet, der konservativste Kandidat für den Reichstag, Herr von Schöner, Herr Reichsminister v. Schöner, Herr v. Schöner und habe erklärt und die konservativste Partei habe eingesehen, daß die Ablehnung der Erbschaftsteuer ein Finanz- und volkswirtschaftlicher Fehler gewesen sei. Die parteiöffentliche „Korrespondenz“ ist durch Herrn Reichsminister v. Schöner ermächtigt, zu erklären, daß er über die Stellung des Herrn v. Schöner und der konservativen Partei zur Erbschaftsteuerfrage nie irgend eine Bewertung gemacht.

Feiner Ton der Liberalen. Unter einem Schirm mit den Freizügigen sind die Nationalliberalen unter Wasser-angens „glorreicher“ Führung gekommen und haben die „angenehmen Sitten“ derselben auch schon vielfach angenommen. Wiederholt schon mußte über Ausdrucksformen nationalliberaler Agitatoren in diesem Reichstagswahlkampfe berichtet werden. Heute leben wir uns zur Abwechslung zu dieser unangenehmen Aufgabe gegenüber einem Freiheitsmann genehmigen. In einer öffentlichen Versammlung am 13. Dezember in Kreuznach (Weinproving) hat der Vorsitzende der fortschrittlichen Volkspartei für Rheinpreußen Professor Schömann nach dem Bericht des „Freiwilligen Anzeigers“ hinsichtlich des Zusammenarbeitens der Konservativen und des Zentrums den Ausdruck getan: „Im Schnapsstauke haben sie sich gepaart, die notturnwendige übliche Nachkommenschaft zeigt sich in der Finanzreform.“ Im Wahlkampfe werden die Worte nicht immer auf die Bagdadale gelegt. Eine so niedrige Ausdrucksweise aber von einem Manne, der sich doch zu den Gebildeten zählt, geht weit über das Maß des Erträglichen hinaus und stellt selbst die robuste Kampfesweise der „Gonolen“ in Schatten. Ob sich die Nationalliberalen, wenn sie an ihre Vergangenheit sich erinnern, wirklich in dieser Gesellschaft wohlfühlen?

Weitere Maßnahmen für die ländliche Entschleunigung. Wie mitgeteilt wird, sind im Vorjahre, nachdem im Jahre 1908 in Preußen, im Jahre 1909 in Westpreußen das Entschleunigungsverfahren für den ländlichen Grundbesitz durchgeführt wurde, Verhandlungen begonnen worden, die auf die Einführung der Entschleunigung in den zwei weiteren Provinzen Brandenburg und Sachsen hingen. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Errichtung nur eines neuen Lehrerseminars. Es ist füglich mitgeteilt worden, daß der Mangel an Lehrermangel im nächsten Jahre nur die Errichtung einiger weniger neuer Seminare notwendig machen würde. Wie wir nun erfahren, wird der nächste preussische Etat nur die Mittel für ein neues Lehrerseminar beantragen. Wenn man bedenkt, daß noch im Jahre 1909 dreizehn neue Seminare erbichtet werden müßten, um die Deckung des Bedarfs an Volksschullehrern sicherzustellen, so beweist die Tatsache, daß im nächsten Jahre nur noch ein neues Seminar notwendig ist, in welchem Maße die an die Vermehrung der Seminare geknüpften Erwartungen sich erfüllt haben. Im Jahre 1909 wurden 13 Seminare in Glinde, Wolsow, Glinde, Einbeck, Reddinghausen, Olpe, Ninteln, zwei in Ehen, Enckirchen, Kroschen, Solmslaue und Torgau begründet. Im Jahre 1910 kamen fünf neue Anstalten hinzu in Fürstentum, Adersleben, Hamm, Sattungen und Elbville. Im laufenden Jahre wurden dann nur noch neue Seminare in Kiel, Schwabe, St. Wendel und Jüterburg neu geschaffen.

Die Verhältnisse für die Arbeiter der preussischen Eisenbahngemeinschaft überwindet einer beschleunigten Verhandlung der Satzungen gemäß die Erfüllung der auf Grund der Arbeitsverhältnisseordnung mit dem 1. Januar 1912 in Kraft tretenden Anwarts- und Hinterzinsveränderung.

Ausland.

Die spanische Kämpfe in Marokko.

Der Madrider „Imparcial“ veröffentlicht über die letzten Kämpfe bei Mellilla eine Unterredung mit dem Kriegsminister, der u. a. sagte: „Sowohl die Taktik des Feldzuges wie der ihm für den Angriff benutzte Augenblick müssen erlassen werden. Die meisten Angreifer sind

Tulpe. Sylvester und Neujahr

Besonders gewählte **Diners** Mk. 1.25 u. 2.50. **Soupers** Mk. 1.50 u. 2.50.
 Im Bierrestaurant zu Sylvester: [2865]
Verschiedene Punsche und Bowlen, auch glasweise.
Schwedische Schüssel = **Italienischer Salat.**
 12 Uhr nachts: **Warme Pfannkuchen.**

:: Diner- und :: Souper-Musik.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Die Sensation von Halle!
„Der Mensch“
 Hygienische Ausstellung, Dresden.
Redams, die anatomischen Wunder!
 Hochinteressant für Professoren, Aerzte und Laien.
 Hierzu das prächtige Fest-Programm.
Blatzheim Der Moralpräsident!
 Ein strammer Junge!
 — Das Haus erdröhnt vor Lachen. — [2884]
 Ausserdem die glänzenden Spezialitäten.

Für Silvester

halten wir in feinsten und frischesten Qualitäten vorrätig:
Ital. Salat m. Majonaise Pid. M. 1.20,
Russ. Salat M. 1.—, Schwedische Platten.
 Feinen Tafelausschnitt.
 Gek. Heigoldner Hummer auf Platten geschmackvoll u. schön hergericht.
Holl. Park-Austern, fette ausgesuchte Qualität 10 Stück M. 2.—
Stör-, Malossol- und Beluga-Caviar aus Russland importiert Bezüge in selten schöner Qualität
 Pfd. von M. 10.— an.
Düsseldorfer Punschextrakte von **Fr. Nienhaus Nachf., Düsseldorf.**
Orig. Jamaika-Rum | **Orig. Batavia-Arac.**
Jamaika-Rum-Verschnitt | **Arac-Verschnitt**
 1/2 Fl. von M. 2.—, 1/2 Fl. von M. 1.10 an.
 1/2 Fl. von M. 2.50, 1/2 Fl. von M. 1.30 an.
Pfeiffer & Haase,
 Ludw.-Wuchererstr. 76, Ecke Lessingstrasse. — Fernruf 714.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
 Nur noch 4 Tage das große Weihnachtsprogramm!
6 Wolters
Margeffe Juanitta
9 Eugen
5 Romanfiques
Red und Beet
 und die übrigen brillanten Attraktionen. [2861]
Mein großer Räumungs-Ausverkauf
 beginnt am 2. Januar.
Gust. Liebermann,
 Fernburgerstraße 30.
Neues Theater.
 Direktion: E. M. Mauthner.
 Freitag: Trauengeister.
Stadttheater in Halle a. S.
 Freitag, den 29. Dezbr. 1911
 am Sonntag 31. Dezbr.
 9. Weihnachts-Ainder-Vorstellung
 zu kleinen Preisen.
 Zum 9. Male:
Rotkäppchen.
 Märchenpiel mit Gesang u. Tanz in 4 Akten und einem Vorspiel:
Der Weihnachtsengel.
 Nach dem Grimm'schen Märchen bearbeitet von Carl Wolff. Musik von Carl Wolff.
 Spielleitung: Carl Stabitz.
 Kassenöffnung 8 Uhr. Anf. 8 1/2 Uhr.
 Ende 6 Uhr.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 108. Vorstellung im 7. Akt. 4. Viertel.
Lamphauser
 u. der Sängerkreis auf d. Weihnachts-Romantische Oper in 3 Akten von Wilhelm Wagner.
 Spielleitung: Hermann. Musik: Wagner.
 Musikl. Leitung: Carl Schöner v. Stadttheater; Dresden a. S. a. C.
 Personen:
 Hermann, Landgraf
 von Thüringen . . . Fr. Schwan.
 Lamphauser . . . Lehmann.
 Wolfram von Eschenbach . . . D. Rudolph.
 Walthar von der Vogelweide . . . E. Deussen.
 Bitterolf . . . Theo. Hagen.
 Heinrich der Schreiber . . . Gerlach.
 Meinor von Koster . . . Krutloff.
 Giltibeth, Nichte des Landgrafen . . . Bruges-Dress.
 Venus . . . St. Weismann.
 Ein junger Girl . . . Irma Kühn.
 (Ebenfalls) . . . Ellen Dennis.
 Hagen . . . Eile Seibel.
 (Eile Seibel).
 Thüringische Grafen, Ritter und Gelehrte, ältere u. jüngere Bürger, Studenten, Bedienten, Bedientinnen.
 Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pause.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende 11 Uhr. [2816]
Sonabend, b. 30. Dez. 1911,
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
 10. Weihnachts-Ainder-Vorstellung
 zu kleinen Preisen.
 Zum 10. Male:
Rotkäppchen.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 109. Vorstellung im 8. Akt. 4. Viertel.
 Sonntag 31. Dezbr. 1911
 Die moderne Eva.
 Vor und nach dem Theate
 im Weinaus Broskowski
 die vorzüglichste Küche,
 die edelsten Weine.
Passage-Theater,
Lichtspielhaus,
 — Halle, Leipzigerstr. 88. —
 Programm-Wechsel
 jeden Mittwoch und Sonnabend
 Beginn der Vorstellungen:
 Abends 7 1/2 Uhr.
 Sonntag u. Feiertags . . . 3 . . .
Schwarz u. f. geb. Damen bei
 staatl. gepr. Lehrerin
Schw. Wuchererstr. 551.
 Vorzügl. Privat-Mittagstisch.

Thüringisch-Sächsischer Gesichtsberein.
 Nächste Sitzung (Sächsischer Weihnachtsabend) findet am
Mittwoch, den 3. Januar 1912, abends 8 1/2 Uhr
 im „Restaurant zur Tulpe“, Alte Promenade 5, statt. Durch
 Mitglieder eingeführte Gäste, auch Damen, sind willkommen.
 Beitrittsanfragen werden an den Vereinspräsidenten, Herrn
 Dr. jur. Hans Lehmann, Halle a. S., Große Steinstraße 19, erbeten.

Würzburger.

Freitag beginnt der Ausstoss von
ff. Würzburger Doppelbock.
 Hochachtungsvoll Ludwig Riese.
 [2867]

OESTERREICHISCHER LLOYD * TRIEST

„Thalia“ - Vergnügungsreisen 1912.

I. „Zum Karneval nach Nizza“ Vom 1.—16. Febr. (Triest, Palermo, Neapel, Nizza, Genoa) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 320.— an.
 II. „Frühling im Süden.“ Vom 18. Febr. bis 3. März. (Genoa, Nizza, Ajaccio, Palermo, Tunis, Malta, Korfu, Ragusa, Triest) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 257.— an.
 III. „Nach Nordafrika und Italien.“ Vom 5.—17. März. (Triest, Korfu, Malta, Sousa, Tunis, Palermo, Livorno, Genoa) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 257.— an.
 — Weitere Vergnügungsreisen laut Programm. —
Im Juli und August 1912
 Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.
 Regelmässige Fahrten ab Triest: Expressverkehr **Triest-Alexandrien** mit den Luxusschnell dampfern „Wien“ und „Heloan“. — Abfahrt von Triest jeden Sonntag 1 Uhr nachm.
Mitteldeutschland-Kairo in bloss 4 Tagen.
Eilzüge Triest-Shanghai, monatlich am 4. ab Triest, Fahrtdauer bloss 34 Tage. Vorzügl. Passagierdampfer.
 Regelmässiger wöchentl. **Eilverkehr nach Dalmatien, Korfu, Athen (Piräus), Konstantinopel**; wöchentliche Fahrten nach **Syrien und Palästina, Odessa, Batum, Salonik, Smyrna Rhodus, Kandien, Cypern** etc.
 Prospekte, Auskünfte: In Halle a. S. bei: **Max Lippmann, Volkmannstr. 4**, und der Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47. [2863]

Für die Silvesterfeier

empfehlen wir
Bowlen - - - Gläsersteller -
Bowlenlöffel - Weinkannen
Teemaschinen | Teegläser - -
 Aparte Herrengeschenke.
Leonhardt & Schlesinger
 Gr. Ulrichstrasse 13/15.

Burgunder Schlummer Malloren Kaiser Rum u. Arrak Alkoholfreier - Punsch

Alte gepöblte Rums, Arraks, Kognaks, Rot-, Weiss-, Süd- und Schaumweine offeriert preiswert und gut [2886]
 Likörfabrik und Weingrosshandlung **O. Brehmer.**
 Einzelverkauf nur Leipzigerstrasse 43.

*Nicht zu ersetzen
 als wirklichster Bohnenkaffee!
 Verlangens Sie nicht
 Linsen gewaschener Kaffees
 aus der gleichnamigen Originalpackung?
 Preisliste vom 10. 0. 75. bis 10. 11. 0. 75.*

Düsseldorfer Punsch

von **J. A. Roeder,**
 Königl. Preussischer Hoflieferant,
 von bekannt hervorragender Qualität,
 in den ersten Geschäften erhältlich. [2820]

Nr. 92 Espadon p. 100 Stck. Mk. 8.— | Nr. 134 Riponto p. 100 Stck. Mk. 12.—
 Nr. 104 Walsung p. 100 Stck. „ 10.— | Nr. 149 Gobernador p. 100 Stck. „ 15.—
 sind Zigarren aus den edelsten Sumatra- u. Havanna-Tabaken und werden von Kennern als das Vollkommenste anerkannt. [1863]
Rich. Heinze,
 Gr. Steinstr. 71, a. d. Hauptpost,
 Spezialgesch. f. Havanna-Importen u. feine Hamburger Zigarren.
 Filialen: Gr. Ulrichstr. 40 u. Gr. Steinstr. 34.

Sianos

auch auf bequeme Teilzahlungen
Ritter
 Pianoforte-Fabrik
Töchterpensionat
 von Frau Direktor Zubke
 (früher A. Böbling)
 Halle a. S., Leipzigerstr. 100
 — Fernruf 2264. —

Gänse! Gänse!

Ein großer Posten
 frischer prima Ware steht billig zum Verkauf im
Gasthof zur Weintraube, Geiststr.
 — Telefon 590. — [6380]
 Jeder rasiert sich selbst
 mit „**Mulcuto**“,
 der Sicherheits-Rasierapparat,
 welcher gänzlich schmerzlos rasiert
 u. in zahlreichen Anerkennungs-schreiben
 als der beste gepriesen wird.
 Ueber 400 000 im Gebrauch.
Mk. 2.50. Beste Qualität Mk. 3.50
 Mulcuto Rasiermesser-Fabrik
Paul Müller & Co., Solingen.

Wollene Golf-Jacken

gestrichelte (weiss und farbig) [1899]
 für Damen und Mädchen.
 Grösste Auswahl bei
H. Schnee Nacht. Gr. Stein-
 strasse 54. [2820]

Wratzke u. Steiger

Juwelen [5854] Halle a. S.

Für die Inserate verantwortlich: Bau I R e s t e n, Halle a. S. Telefon 158.

Mit 2 Beilagen.

Rachtauff mit seinem Verstande zwischen die beide Personen auszuweichen und sich in die Länge zu ziehen. In der Meinung der beiden Friedensliebhaber war besonders der Schluss zu großzügiger Wirkung. Ueber die geforderte Instrumente war die Absicht aus dem Anfangen haben wir schon des Oeffteren berichtet. Es ist dem Vobe über die Ausführung nicht mehr hinzuzufügen. Die Sache aus der Hofmannen selbst-Sinnigkeit verweisen ihre Wirkung nicht. Es war sich die Absicht einer erneuter Beweis für das Herabgezogen können der Sache und ihres Weiteins.

— Gesellschaftsabend im Zoo. Fräulein Marie Gausmann, die Solistin des heute Donnerstag stattfindenden Gesellschafts-Abends des Stadttheaters, singt u. a. Lied aus dem „Waldschänke“, „Schlaflied“, „Die Schöne“, „Die Schöne“, „Ich bin ja nur Jettchen“, und „Die kleine Nichte“. Wenn die Parförien (paarweise) fahrt, „Das (von einem Mädel), „Diebel dudel“ und „Die Musik kommt“.

— Das Witterfeld. Freitag nachmittag fand Künstler-Koncert im Regelmäßig-Veranstaltungstermin. Das dem hiesigen Domänenfiskus gehörige, von der Stadtgemeinde Halle geschickte (Sähaus) auf der Siegelwiese soll bis 1. Oktober 1912 meistbietend unterverkauft werden. Zu diesem Behufe fand am Mittwoch im Stadthaus ein Termin an, in dem aber kein Bieter erschienen war. Der Termin verlief nach ergebnislos. Die Aussicht, das Gut zu diesem Preise nicht mehr zu erhalten, ist mag mandem von der Abgabe eines Gebotes ferngehalten haben.

— Lampe im Hauptbahnhof. Ein ergeblicher Vorgang ergab sich kurz vorm Besie auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Ein Herr, welcher eben mit einem Zuge ankommen war, mit einem Koffer ausgepackt, wollte durch die Sperre gehen. Da wurde es plötzlich lebendig auf seinem Rücken. Die Sperre des Aufstiegs hatte sich gelockert und mit einem Satz war der bewußte Mann auf seinem unheimlichen Gefährnis entwichen. Lampe nahm seinen Weg durch die Sperre und war bald mit einigen Säcken auf dem freien Platz vor dem Hauptbahnhof angekommen. Hier nahm er die Mütze ab und ließ ein elektrisches Licht anstrahlen und erwiderte, die Polizei solle einfliegen, unbestimmt das Feld. Der Herr mit dem Koffer hatte das Nachsehen und um nicht noch den Spott dazu zu haben, entfernte er sich eilig.

— Halle'sche Tagesdramen. In einem Lichtspieltheater in der Hiesigkeit wurde am 27. Dezember eine Frau von Krämpfen befallen. Sie mußte dem Tode übergeben werden. In der Thüringerstraße fiel ein Pferd aus der Anordnung des Tierarztes wurde es getötet werden. — Auf dem Steinweg wurde ein Schüler ohnmächtig. Er lag sich beim Umfallen eine unheimliche Kopfverletzung zu. Auf der Magdeburger Straße wurde am 27. Dezember eine Witwe von dem Krampfanfall im No 8604 ungeschickt. Sie trift eine herabgefallene Lampe an Kopf.

— Zusammenkunft der Herrenhaus im Zeilernheim. Am 27. Dezember 1911. A. Nachtrag: (716). Herrsch. Verf. Nr. 1. Nr. 2. Nr. 3. Nr. 4. Nr. 5. Nr. 6. Nr. 7. Nr. 8. Nr. 9. Nr. 10. Nr. 11. Nr. 12. Nr. 13. Nr. 14. Nr. 15. Nr. 16. Nr. 17. Nr. 18. Nr. 19. Nr. 20. Nr. 21. Nr. 22. Nr. 23. Nr. 24. Nr. 25. Nr. 26. Nr. 27. Nr. 28. Nr. 29. Nr. 30. Nr. 31. Nr. 32. Nr. 33. Nr. 34. Nr. 35. Nr. 36. Nr. 37. Nr. 38. Nr. 39. Nr. 40. Nr. 41. Nr. 42. Nr. 43. Nr. 44. Nr. 45. Nr. 46. Nr. 47. Nr. 48. Nr. 49. Nr. 50. Nr. 51. Nr. 52. Nr. 53. Nr. 54. Nr. 55. Nr. 56. Nr. 57. Nr. 58. Nr. 59. Nr. 60. Nr. 61. Nr. 62. Nr. 63. Nr. 64. Nr. 65. Nr. 66. Nr. 67. Nr. 68. Nr. 69. Nr. 70. Nr. 71. Nr. 72. Nr. 73. Nr. 74. Nr. 75. Nr. 76. Nr. 77. Nr. 78. Nr. 79. Nr. 80. Nr. 81. Nr. 82. Nr. 83. Nr. 84. Nr. 85. Nr. 86. Nr. 87. Nr. 88. Nr. 89. Nr. 90. Nr. 91. Nr. 92. Nr. 93. Nr. 94. Nr. 95. Nr. 96. Nr. 97. Nr. 98. Nr. 99. Nr. 100. Nr. 101. Nr. 102. Nr. 103. Nr. 104. Nr. 105. Nr. 106. Nr. 107. Nr. 108. Nr. 109. Nr. 110. Nr. 111. Nr. 112. Nr. 113. Nr. 114. Nr. 115. Nr. 116. Nr. 117. Nr. 118. Nr. 119. Nr. 120. Nr. 121. Nr. 122. Nr. 123. Nr. 124. Nr. 125. Nr. 126. Nr. 127. Nr. 128. Nr. 129. Nr. 130. Nr. 131. Nr. 132. Nr. 133. Nr. 134. Nr. 135. Nr. 136. Nr. 137. Nr. 138. Nr. 139. Nr. 140. Nr. 141. Nr. 142. Nr. 143. Nr. 144. Nr. 145. Nr. 146. Nr. 147. Nr. 148. Nr. 149. Nr. 150. Nr. 151. Nr. 152. Nr. 153. Nr. 154. Nr. 155. Nr. 156. Nr. 157. Nr. 158. Nr. 159. Nr. 160. Nr. 161. Nr. 162. Nr. 163. Nr. 164. Nr. 165. Nr. 166. Nr. 167. Nr. 168. Nr. 169. Nr. 170. Nr. 171. Nr. 172. Nr. 173. Nr. 174. Nr. 175. Nr. 176. Nr. 177. Nr. 178. Nr. 179. Nr. 180. Nr. 181. Nr. 182. Nr. 183. Nr. 184. Nr. 185. Nr. 186. Nr. 187. Nr. 188. Nr. 189. Nr. 190. Nr. 191. Nr. 192. Nr. 193. Nr. 194. Nr. 195. Nr. 196. Nr. 197. Nr. 198. Nr. 199. Nr. 200. Nr. 201. Nr. 202. Nr. 203. Nr. 204. Nr. 205. Nr. 206. Nr. 207. Nr. 208. Nr. 209. Nr. 210. Nr. 211. Nr. 212. Nr. 213. Nr. 214. Nr. 215. Nr. 216. Nr. 217. Nr. 218. Nr. 219. Nr. 220. Nr. 221. Nr. 222. Nr. 223. Nr. 224. Nr. 225. Nr. 226. Nr. 227. Nr. 228. Nr. 229. Nr. 230. Nr. 231. Nr. 232. Nr. 233. Nr. 234. Nr. 235. Nr. 236. Nr. 237. Nr. 238. Nr. 239. Nr. 240. Nr. 241. Nr. 242. Nr. 243. Nr. 244. Nr. 245. Nr. 246. Nr. 247. Nr. 248. Nr. 249. Nr. 250. Nr. 251. Nr. 252. Nr. 253. Nr. 254. Nr. 255. Nr. 256. Nr. 257. Nr. 258. Nr. 259. Nr. 260. Nr. 261. Nr. 262. Nr. 263. Nr. 264. Nr. 265. Nr. 266. Nr. 267. Nr. 268. Nr. 269. Nr. 270. Nr. 271. Nr. 272. Nr. 273. Nr. 274. Nr. 275. Nr. 276. Nr. 277. Nr. 278. Nr. 279. Nr. 280. Nr. 281. Nr. 282. Nr. 283. Nr. 284. Nr. 285. Nr. 286. Nr. 287. Nr. 288. Nr. 289. Nr. 290. Nr. 291. Nr. 292. Nr. 293. Nr. 294. Nr. 295. Nr. 296. Nr. 297. Nr. 298. Nr. 299. Nr. 300. Nr. 301. Nr. 302. Nr. 303. Nr. 304. Nr. 305. Nr. 306. Nr. 307. Nr. 308. Nr. 309. Nr. 310. Nr. 311. Nr. 312. Nr. 313. Nr. 314. Nr. 315. Nr. 316. Nr. 317. Nr. 318. Nr. 319. Nr. 320. Nr. 321. Nr. 322. Nr. 323. Nr. 324. Nr. 325. Nr. 326. Nr. 327. Nr. 328. Nr. 329. Nr. 330. Nr. 331. Nr. 332. Nr. 333. Nr. 334. Nr. 335. Nr. 336. Nr. 337. Nr. 338. Nr. 339. Nr. 340. Nr. 341. Nr. 342. Nr. 343. Nr. 344. Nr. 345. Nr. 346. Nr. 347. Nr. 348. Nr. 349. Nr. 350. Nr. 351. Nr. 352. Nr. 353. Nr. 354. Nr. 355. Nr. 356. Nr. 357. Nr. 358. Nr. 359. Nr. 360. Nr. 361. Nr. 362. Nr. 363. Nr. 364. Nr. 365. Nr. 366. Nr. 367. Nr. 368. Nr. 369. Nr. 370. Nr. 371. Nr. 372. Nr. 373. Nr. 374. Nr. 375. Nr. 376. Nr. 377. Nr. 378. Nr. 379. Nr. 380. Nr. 381. Nr. 382. Nr. 383. Nr. 384. Nr. 385. Nr. 386. Nr. 387. Nr. 388. Nr. 389. Nr. 390. Nr. 391. Nr. 392. Nr. 393. Nr. 394. Nr. 395. Nr. 396. Nr. 397. Nr. 398. Nr. 399. Nr. 400. Nr. 401. Nr. 402. Nr. 403. Nr. 404. Nr. 405. Nr. 406. Nr. 407. Nr. 408. Nr. 409. Nr. 410. Nr. 411. Nr. 412. Nr. 413. Nr. 414. Nr. 415. Nr. 416. Nr. 417. Nr. 418. Nr. 419. Nr. 420. Nr. 421. Nr. 422. Nr. 423. Nr. 424. Nr. 425. Nr. 426. Nr. 427. Nr. 428. Nr. 429. Nr. 430. Nr. 431. Nr. 432. Nr. 433. Nr. 434. Nr. 435. Nr. 436. Nr. 437. Nr. 438. Nr. 439. Nr. 440. Nr. 441. Nr. 442. Nr. 443. Nr. 444. Nr. 445. Nr. 446. Nr. 447. Nr. 448. Nr. 449. Nr. 450. Nr. 451. Nr. 452. Nr. 453. Nr. 454. Nr. 455. Nr. 456. Nr. 457. Nr. 458. Nr. 459. Nr. 460. Nr. 461. Nr. 462. Nr. 463. Nr. 464. Nr. 465. Nr. 466. Nr. 467. Nr. 468. Nr. 469. Nr. 470. Nr. 471. Nr. 472. Nr. 473. Nr. 474. Nr. 475. Nr. 476. Nr. 477. Nr. 478. Nr. 479. Nr. 480. Nr. 481. Nr. 482. Nr. 483. Nr. 484. Nr. 485. Nr. 486. Nr. 487. Nr. 488. Nr. 489. Nr. 490. Nr. 491. Nr. 492. Nr. 493. Nr. 494. Nr. 495. Nr. 496. Nr. 497. Nr. 498. Nr. 499. Nr. 500. Nr. 501. Nr. 502. Nr. 503. Nr. 504. Nr. 505. Nr. 506. Nr. 507. Nr. 508. Nr. 509. Nr. 510. Nr. 511. Nr. 512. Nr. 513. Nr. 514. Nr. 515. Nr. 516. Nr. 517. Nr. 518. Nr. 519. Nr. 520. Nr. 521. Nr. 522. Nr. 523. Nr. 524. Nr. 525. Nr. 526. Nr. 527. Nr. 528. Nr. 529. Nr. 530. Nr. 531. Nr. 532. Nr. 533. Nr. 534. Nr. 535. Nr. 536. Nr. 537. Nr. 538. Nr. 539. Nr. 540. Nr. 541. Nr. 542. Nr. 543. Nr. 544. Nr. 545. Nr. 546. Nr. 547. Nr. 548. Nr. 549. Nr. 550. Nr. 551. Nr. 552. Nr. 553. Nr. 554. Nr. 555. Nr. 556. Nr. 557. Nr. 558. Nr. 559. Nr. 560. Nr. 561. Nr. 562. Nr. 563. Nr. 564. Nr. 565. Nr. 566. Nr. 567. Nr. 568. Nr. 569. Nr. 570. Nr. 571. Nr. 572. Nr. 573. Nr. 574. Nr. 575. Nr. 576. Nr. 577. Nr. 578. Nr. 579. Nr. 580. Nr. 581. Nr. 582. Nr. 583. Nr. 584. Nr. 585. Nr. 586. Nr. 587. Nr. 588. Nr. 589. Nr. 590. Nr. 591. Nr. 592. Nr. 593. Nr. 594. Nr. 595. Nr. 596. Nr. 597. Nr. 598. Nr. 599. Nr. 600. Nr. 601. Nr. 602. Nr. 603. Nr. 604. Nr. 605. Nr. 606. Nr. 607. Nr. 608. Nr. 609. Nr. 610. Nr. 611. Nr. 612. Nr. 613. Nr. 614. Nr. 615. Nr. 616. Nr. 617. Nr. 618. Nr. 619. Nr. 620. Nr. 621. Nr. 622. Nr. 623. Nr. 624. Nr. 625. Nr. 626. Nr. 627. Nr. 628. Nr. 629. Nr. 630. Nr. 631. Nr. 632. Nr. 633. Nr. 634. Nr. 635. Nr. 636. Nr. 637. Nr. 638. Nr. 639. Nr. 640. Nr. 641. Nr. 642. Nr. 643. Nr. 644. Nr. 645. Nr. 646. Nr. 647. Nr. 648. Nr. 649. Nr. 650. Nr. 651. Nr. 652. Nr. 653. Nr. 654. Nr. 655. Nr. 656. Nr. 657. Nr. 658. Nr. 659. Nr. 660. Nr. 661. Nr. 662. Nr. 663. Nr. 664. Nr. 665. Nr. 666. Nr. 667. Nr. 668. Nr. 669. Nr. 670. Nr. 671. Nr. 672. Nr. 673. Nr. 674. Nr. 675. Nr. 676. Nr. 677. Nr. 678. Nr. 679. Nr. 680. Nr. 681. Nr. 682. Nr. 683. Nr. 684. Nr. 685. Nr. 686. Nr. 687. Nr. 688. Nr. 689. Nr. 690. Nr. 691. Nr. 692. Nr. 693. Nr. 694. Nr. 695. Nr. 696. Nr. 697. Nr. 698. Nr. 699. Nr. 700. Nr. 701. Nr. 702. Nr. 703. Nr. 704. Nr. 705. Nr. 706. Nr. 707. Nr. 708. Nr. 709. Nr. 710. Nr. 711. Nr. 712. Nr. 713. Nr. 714. Nr. 715. Nr. 716. Nr. 717. Nr. 718. Nr. 719. Nr. 720. Nr. 721. Nr. 722. Nr. 723. Nr. 724. Nr. 725. Nr. 726. Nr. 727. Nr. 728. Nr. 729. Nr. 730. Nr. 731. Nr. 732. Nr. 733. Nr. 734. Nr. 735. Nr. 736. Nr. 737. Nr. 738. Nr. 739. Nr. 740. Nr. 741. Nr. 742. Nr. 743. Nr. 744. Nr. 745. Nr. 746. Nr. 747. Nr. 748. Nr. 749. Nr. 750. Nr. 751. Nr. 752. Nr. 753. Nr. 754. Nr. 755. Nr. 756. Nr. 757. Nr. 758. Nr. 759. Nr. 760. Nr. 761. Nr. 762. Nr. 763. Nr. 764. Nr. 765. Nr. 766. Nr. 767. Nr. 768. Nr. 769. Nr. 770. Nr. 771. Nr. 772. Nr. 773. Nr. 774. Nr. 775. Nr. 776. Nr. 777. Nr. 778. Nr. 779. Nr. 780. Nr. 781. Nr. 782. Nr. 783. Nr. 784. Nr. 785. Nr. 786. Nr. 787. Nr. 788. Nr. 789. Nr. 790. Nr. 791. Nr. 792. Nr. 793. Nr. 794. Nr. 795. Nr. 796. Nr. 797. Nr. 798. Nr. 799. Nr. 800. Nr. 801. Nr. 802. Nr. 803. Nr. 804. Nr. 805. Nr. 806. Nr. 807. Nr. 808. Nr. 809. Nr. 810. Nr. 811. Nr. 812. Nr. 813. Nr. 814. Nr. 815. Nr. 816. Nr. 817. Nr. 818. Nr. 819. Nr. 820. Nr. 821. Nr. 822. Nr. 823. Nr. 824. Nr. 825. Nr. 826. Nr. 827. Nr. 828. Nr. 829. Nr. 830. Nr. 831. Nr. 832. Nr. 833. Nr. 834. Nr. 835. Nr. 836. Nr. 837. Nr. 838. Nr. 839. Nr. 840. Nr. 841. Nr. 842. Nr. 843. Nr. 844. Nr. 845. Nr. 846. Nr. 847. Nr. 848. Nr. 849. Nr. 850. Nr. 851. Nr. 852. Nr. 853. Nr. 854. Nr. 855. Nr. 856. Nr. 857. Nr. 858. Nr. 859. Nr. 860. Nr. 861. Nr. 862. Nr. 863. Nr. 864. Nr. 865. Nr. 866. Nr. 867. Nr. 868. Nr. 869. Nr. 870. Nr. 871. Nr. 872. Nr. 873. Nr. 874. Nr. 875. Nr. 876. Nr. 877. Nr. 878. Nr. 879. Nr. 880. Nr. 881. Nr. 882. Nr. 883. Nr. 884. Nr. 885. Nr. 886. Nr. 887. Nr. 888. Nr. 889. Nr. 890. Nr. 891. Nr. 892. Nr. 893. Nr. 894. Nr. 895. Nr. 896. Nr. 897. Nr. 898. Nr. 899. Nr. 900. Nr. 901. Nr. 902. Nr. 903. Nr. 904. Nr. 905. Nr. 906. Nr. 907. Nr. 908. Nr. 909. Nr. 910. Nr. 911. Nr. 912. Nr. 913. Nr. 914. Nr. 915. Nr. 916. Nr. 917. Nr. 918. Nr. 919. Nr. 920. Nr. 921. Nr. 922. Nr. 923. Nr. 924. Nr. 925. Nr. 926. Nr. 927. Nr. 928. Nr. 929. Nr. 930. Nr. 931. Nr. 932. Nr. 933. Nr. 934. Nr. 935. Nr. 936. Nr. 937. Nr. 938. Nr. 939. Nr. 940. Nr. 941. Nr. 942. Nr. 943. Nr. 944. Nr. 945. Nr. 946. Nr. 947. Nr. 948. Nr. 949. Nr. 950. Nr. 951. Nr. 952. Nr. 953. Nr. 954. Nr. 955. Nr. 956. Nr. 957. Nr. 958. Nr. 959. Nr. 960. Nr. 961. Nr. 962. Nr. 963. Nr. 964. Nr. 965. Nr. 966. Nr. 967. Nr. 968. Nr. 969. Nr. 970. Nr. 971. Nr. 972. Nr. 973. Nr. 974. Nr. 975. Nr. 976. Nr. 977. Nr. 978. Nr. 979. Nr. 980. Nr. 981. Nr. 982. Nr. 983. Nr. 984. Nr. 985. Nr. 986. Nr. 987. Nr. 988. Nr. 989. Nr. 990. Nr. 991. Nr. 992. Nr. 993. Nr. 994. Nr. 995. Nr. 996. Nr. 997. Nr. 998. Nr. 999. Nr. 1000. Nr. 1001. Nr. 1002. Nr. 1003. Nr. 1004. Nr. 1005. Nr. 1006. Nr. 1007. Nr. 1008. Nr. 1009. Nr. 1010. Nr. 1011. Nr. 1012. Nr. 1013. Nr. 1014. Nr. 1015. Nr. 1016. Nr. 1017. Nr. 1018. Nr. 1019. Nr. 1020. Nr. 1021. Nr. 1022. Nr. 1023. Nr. 1024. Nr. 1025. Nr. 1026. Nr. 1027. Nr. 1028. Nr. 1029. Nr. 1030. Nr. 1031. Nr. 1032. Nr. 1033. Nr. 1034. Nr. 1035. Nr. 1036. Nr. 1037. Nr. 1038. Nr. 1039. Nr. 1040. Nr. 1041. Nr. 1042. Nr. 1043. Nr. 1044. Nr. 1045. Nr. 1046. Nr. 1047. Nr. 1048. Nr. 1049. Nr. 1050. Nr. 1051. Nr. 1052. Nr. 1053. Nr. 1054. Nr. 1055. Nr. 1056. Nr. 1057. Nr. 1058. Nr. 1059. Nr. 1060. Nr. 1061. Nr. 1062. Nr. 1063. Nr. 1064. Nr. 1065. Nr. 1066. Nr. 1067. Nr. 1068. Nr. 1069. Nr. 1070. Nr. 1071. Nr. 1072. Nr. 1073. Nr. 1074. Nr. 1075. Nr. 1076. Nr. 1077. Nr. 1078. Nr. 1079. Nr. 1080. Nr. 1081. Nr. 1082. Nr. 1083. Nr. 1084. Nr. 1085. Nr. 1086. Nr. 1087. Nr. 1088. Nr. 1089. Nr. 1090. Nr. 1091. Nr. 1092. Nr. 1093. Nr. 1094. Nr. 1095. Nr. 1096. Nr. 1097. Nr. 1098. Nr. 1099. Nr. 1100. Nr. 1101. Nr. 1102. Nr. 1103. Nr. 1104. Nr. 1105. Nr. 1106. Nr. 1107. Nr. 1108. Nr. 1109. Nr. 1110. Nr. 1111. Nr. 1112. Nr. 1113. Nr. 1114. Nr. 1115. Nr. 1116. Nr. 1117. Nr. 1118. Nr. 1119. Nr. 1120. Nr. 1121. Nr. 1122. Nr. 1123. Nr. 1124. Nr. 1125. Nr. 1126. Nr. 1127. Nr. 1128. Nr. 1129. Nr. 1130. Nr. 1131. Nr. 1132. Nr. 1133. Nr. 1134. Nr. 1135. Nr. 1136. Nr. 1137. Nr. 1138. Nr. 1139. Nr. 1140. Nr. 1141. Nr. 1142. Nr. 1143. Nr. 1144. Nr. 1145. Nr. 1146. Nr. 1147. Nr. 1148. Nr. 1149. Nr. 1150. Nr. 1151. Nr. 1152. Nr. 1153. Nr. 1154. Nr. 1155. Nr. 1156. Nr. 1157. Nr. 1158. Nr. 1159. Nr. 1160. Nr. 1161. Nr. 1162. Nr. 1163. Nr. 1164. Nr. 1165. Nr. 1166. Nr. 1167. Nr. 1168. Nr. 1169. Nr. 1170. Nr. 1171. Nr. 1172. Nr. 1173. Nr. 1174. Nr. 1175. Nr. 1176. Nr. 1177. Nr. 1178. Nr. 1179. Nr. 1180. Nr. 1181. Nr. 1182. Nr. 1183. Nr. 1184. Nr. 1185. Nr. 1186. Nr. 1187. Nr. 1188. Nr. 1189. Nr. 1190. Nr. 1191. Nr. 1192. Nr. 1193. Nr. 1194. Nr. 1195. Nr. 1196. Nr. 1197. Nr. 1198. Nr. 1199. Nr. 1200. Nr. 1201. Nr. 1202. Nr. 1203. Nr. 1204. Nr. 1205. Nr. 1206. Nr. 1207. Nr. 1208. Nr. 1209. Nr. 1210. Nr. 1211. Nr. 1212. Nr. 1213. Nr. 1214. Nr. 1215. Nr. 1216. Nr. 1217. Nr. 1218. Nr. 1219. Nr. 1220. Nr. 1221. Nr. 1222. Nr. 1223. Nr. 1224. Nr. 1225. Nr. 1226. Nr. 1227. Nr. 1228. Nr. 1229. Nr. 1230. Nr. 1231. Nr. 1232. Nr. 1233. Nr. 1234. Nr. 1235. Nr. 1236. Nr. 1237. Nr. 1238. Nr. 1239. Nr. 1240. Nr. 1241. Nr. 1242. Nr. 1243. Nr. 1244. Nr. 1245. Nr. 1246. Nr. 1247. Nr. 1248. Nr. 1249. Nr. 1250. Nr. 1251. Nr. 1252. Nr. 1253. Nr. 1254. Nr. 1255. Nr. 1256. Nr. 1257. Nr. 1258. Nr. 1259. Nr. 1260. Nr. 1261. Nr. 1262. Nr. 1263. Nr. 1264. Nr. 1265. Nr. 1266. Nr. 1267. Nr. 1268. Nr. 1269. Nr. 1270. Nr. 1271. Nr. 1272. Nr. 1273. Nr. 1274. Nr. 1275. Nr. 1276. Nr. 1277. Nr. 1278. Nr. 1279. Nr. 1280. Nr. 1281. Nr. 1282. Nr. 1283. Nr. 1284. Nr. 1285. Nr. 1286. Nr. 1287. Nr. 1288. Nr. 1289. Nr. 1290. Nr. 1291. Nr. 1292. Nr. 1293. Nr. 1294. Nr. 1295. Nr. 1296. Nr. 1297. Nr. 1298. Nr. 1299. Nr. 1300. Nr. 1301. Nr. 1302. Nr. 1303. Nr. 1304. Nr. 1305. Nr. 1306. Nr. 1307. Nr. 1308. Nr. 1309. Nr. 1310. Nr. 1311. Nr. 1312. Nr. 1313. Nr. 1314. Nr. 1315. Nr. 1316. Nr. 1317. Nr. 1318. Nr. 1319. Nr. 1320. Nr. 1321. Nr. 1322. Nr. 1323. Nr. 1324. Nr. 1325. Nr. 1326. Nr. 1327. Nr. 1328. Nr. 1329. Nr. 1330. Nr. 1331. Nr. 1332. Nr. 1333. Nr. 1334. Nr. 1335. Nr. 1336. Nr. 1337. Nr. 1338. Nr. 1339. Nr. 1340. Nr. 1341. Nr. 1342. Nr. 1343. Nr. 1344. Nr. 1345. Nr. 1346. Nr. 1347. Nr. 1348. Nr. 1349. Nr. 1350. Nr. 1351. Nr. 1352. Nr. 1353. Nr. 1354. Nr. 1355. Nr. 1356. Nr. 1357. Nr. 1358. Nr. 1359. Nr. 1360. Nr. 1361. Nr. 1362. Nr. 1363. Nr. 1364. Nr. 1365. Nr. 1366. Nr. 1367. Nr. 1368. Nr. 1369. Nr. 1370. Nr. 1371. Nr. 1372. Nr. 1373. Nr. 1374. Nr. 1375. Nr. 1376. Nr. 1377. Nr. 1378. Nr. 1379. Nr. 1380. Nr. 1381. Nr. 1382. Nr. 1383. Nr. 1384. Nr. 1385. Nr. 1386. Nr. 1387. Nr. 1388. Nr. 1389. Nr. 1390. Nr. 1391. Nr. 1392. Nr. 1393. Nr. 1394. Nr. 1395. Nr. 1396. Nr. 1397. Nr. 1398. Nr. 1399. Nr. 1400. Nr. 1401. Nr. 1402. Nr. 1403. Nr. 1404. Nr. 1405. Nr. 1406. Nr. 1407. Nr. 1408. Nr. 1409. Nr. 1410. Nr. 1411. Nr. 1412. Nr. 1413. Nr. 1414. Nr. 1415. Nr. 1416. Nr. 1417. Nr. 1418. Nr. 1419. Nr. 1420. Nr. 1421. Nr. 1422. Nr. 1423. Nr. 1424. Nr. 1425. Nr. 1426. Nr. 1427. Nr. 1428. Nr. 1429. Nr. 1430. Nr. 1431. Nr. 1432. Nr. 1433. Nr. 1434. Nr. 1435. Nr. 1436. Nr. 1437. Nr. 1438. Nr. 1439. Nr. 1440. Nr. 1441. Nr. 1442. Nr. 1443. Nr. 1444. Nr. 1445. Nr. 1446. Nr. 1447. Nr. 1448. Nr. 1449. Nr. 1450. Nr. 1451. Nr. 1452. Nr. 1453. Nr. 1454. Nr. 1455. Nr. 1456. Nr. 1457. Nr. 1458. Nr. 1459. Nr. 1460. Nr. 1461. Nr. 1462. Nr. 1463. Nr. 1464. Nr. 1465. Nr. 1466. Nr. 1467. Nr. 1468. Nr. 1469. Nr. 1470. Nr. 1471. Nr. 1472. Nr. 1473. Nr. 1474. Nr. 1475. Nr. 1476. Nr. 1477. Nr. 1478. Nr. 1479. Nr. 1480. Nr. 1481. Nr. 1482. Nr. 1483. Nr. 1484. Nr. 1485. Nr. 1486. Nr. 1487. Nr. 1488. Nr. 1489. Nr. 1490. Nr. 1491. Nr. 1492. Nr. 1493. Nr. 1494. Nr. 1495. Nr. 1496. Nr. 1497. Nr. 1498. Nr. 1499. Nr. 1500. Nr. 1501. Nr. 1502. Nr. 1503. Nr. 1504. Nr. 1505. Nr. 1506. Nr. 1507. Nr. 1508. Nr. 1509. Nr. 1510. Nr. 1511. Nr. 1512. Nr. 1513. Nr. 1514. Nr. 1515. Nr. 1516. Nr. 1517. Nr. 1518. Nr. 1519. Nr. 1520. Nr. 1521. Nr. 1522. Nr. 1523. Nr. 1524. Nr. 1525. Nr. 1526. Nr. 1527. Nr. 1528. Nr. 1529. Nr. 1530. Nr. 1531. Nr. 1532. Nr. 1533. Nr. 1534. Nr. 1535. Nr. 1536. Nr. 1537. Nr. 1538. Nr. 1539. Nr. 1540. Nr. 1541. Nr. 1542. Nr. 1543. Nr. 1544. Nr. 1545. Nr. 1546. Nr. 1547. Nr. 1548. Nr. 1549. Nr. 1550. Nr. 1551. Nr. 1552. Nr. 1553. Nr. 1554. Nr. 1555. Nr. 1556. Nr. 1557. Nr. 1558. Nr. 1559. Nr. 1560. Nr. 1561. Nr. 1562. Nr. 1563. Nr. 1564. Nr. 1565. Nr. 1566. Nr. 1567. Nr. 1568. Nr. 1569. Nr. 1570

